



Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Stadtrat Dresden

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden
Tel.: 0351 4882699
Fax: 0351 4883026
gruene-fraktion@dresden.de
www.gruene-fraktion-dresden.de

Antrag Nr.: A0762/13
Datum: 09.09.2013

A N T R A G

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Gegenstand:

KREATIVES DRESDEN - Räume für die Kreativwirtschaft

Beschlussvorschlag:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt:

- 1) zu prüfen, welche Objekte und Liegenschaften im Bestand des Liegenschaftsamtes und kommunaler Unternehmen (z. B. DREWAG, DGI, STESAD u.a.) geeignet sind für die Nutzung durch Kultur- und Kreativwirtschaftsunternehmer_Innen. Als Nutzungen sind insbesondere Probenräume für Musik und Tanz, Arbeitsräume für sog. Coworking-Space und Ateliers zu untersuchen. Aus dem Ergebnis der Prüfung ist ein gesamtstädtisches Raumkonzept zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft zu entwickeln.
- 2) ein Nutzungskonzept für die nach Auszug der Staatsoperette Dresden und des Theater Junge Generation freiwerdenden Objekte durch Vertreter der Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft zu entwickeln.
- 3) im Objekt "Alte Feuerwache" in der Katharinenstraße ein Gründerzentrum für StartUp-Unternehmen aus den Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft analog dem Konzept der DGH (Dresdner Gewerbehof GmbH) einzurichten. Schwerpunkt ist die Unterstützung von StartUps mit kostengünstig anzumietenden Gewerberäumen. Zur Finanzierung sollen Eigenmittel des Geschäftsbereiches Wirtschaft eingesetzt werden. Weiterhin soll geprüft werden, welche Förderprogramme der SAB und anderer Fördermittelgeber dafür genutzt werden können.
- 4) zu prüfen, ob die Grundstücke und die Bestandsgebäude Königsbrücker Straße 115/117/119 (ehemalige Arbeitsanstalt) für eine dauerhafte oder Zwischennutzung für Unternehmer_Innen der Kultur- und Kreativwirtschaft geeignet sind und zur Anmietung zur Verfügung gestellt werden können. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Stadtrat zur Kenntnis zu geben.
- 5) den im Beschluss zur Vorlage V 1089/11 unter Punkt 2 beauftragten Maßnahmenplan bis Oktober 2013 vorzulegen.

Beratungsfolge

Ältestenrat		nicht öffentlich	beratend
Dienstberatung der Oberbürgermeisterin		nicht öffentlich	beratend
Ortsbeirat Neustadt		öffentlich	beratend
Ortsbeirat Altstadt		öffentlich	beratend
Ortsbeirat Pieschen		öffentlich	beratend
Ortsbeirat Cotta		öffentlich	beratend
Ortsbeirat Leuben		öffentlich	beratend
Ausschuss für Kultur		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Wirtschaftsförderung		nicht öffentlich	beratend (federführend)
Stadtrat		öffentlich	beschließend

Begründung:

„Unter Kulturwirtschaft/Creative Industries werden in Deutschland diejenigen Kultur- bzw. Kreativunternehmen erfasst, welche überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und bzw. oder medialen Verbreitung von kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen. Sie bilden den privaten (-wirtschaftlichen) Teilsektor des gesamten Kultur-/Kreativsektors ab.“ (vgl. Söndermann, M.: Kulturwirtschaft und Creative Industries)

Die durch die Stadtverwaltung im Jahr 2011 vorgelegte Studie der PROGNOSE AG Bremen "Kultur- und Kreativwirtschaft in Dresden. Potenziale und Handlungsmöglichkeiten" weist ein hohes dynamisches Wirtschaftswachstum für Unternehmen aus den Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft aus. Als Indikatoren können die Entwicklungen der Anzahl der Erwerbstätigen in diesen Branchen genannt werden, die sich in den Jahren von 2003 auf 2008 bei den Freiberuflern und Unternehmern um 35 % und bei den Erwerbstätigen um 20,2 % steigerten. Damit lag der Anteil der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft bei 4,4 % der Gesamtwirtschaft in Dresden. Im Jahr 2010 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei 11.130. Die Zahl der Selbstständigen betrug 1.950 und der kumulierte Jahresumsatz aller Branchen betrug 740 Mio. EUR. Es ist festzustellen, dass Dresden über eine wettbewerbsfähige Kultur- und Kreativwirtschaft verfügt, die ein überproportionales Beschäftigungswachstum birgt, eine hohe Standortaffinität der Unternehmen und überdurchschnittliche Zukunftsaussichten aufweist. Damit ist die Kultur- und Kreativwirtschaft in Dresden nicht mehr nur ein Imagefaktor, sondern ein eigenständiges Wirtschaftsfeld, welches dauerhaft als Wachstumsbranche zu etablieren und weiterzuentwickeln ist.

Neben den z. T. sehr hohen Umsätzen, die in den verschiedenen Teilbranchen erzielt werden, bestehen auch eine sehr starke Konkurrenzsituation und damit einhergehend hohe Schwankungen bei den Einkommen. Daraus resultierend ist ein Angebot an bezahlbaren Räumen elementar für ein kontinuierliches Wachstum und Etablierung für diese Unternehmen.

Ein wesentliches Hemmnis für diese dauerhafte Etablierung ist der Mangel an Räumlichkeiten wie z. B. Proberäume, Arbeits- und Präsentationsräume. Hinzu kommt der aktuelle oder drohende Wegfall einiger Kreativorte, wie beispielsweise das friedrichstadtZentral, das Gebäude von neonworx auf der Franklinstraße, das Probenhaus G10 auf der Gasanstaltstraße, geplante Abrisse bei der Umgestaltung des DREWAG-Areal Lößnitzstraße 14 u. a.

Die PROGNOSE-Studie identifizierte Schwerpunktareale, die durch ihre infrastrukturelle Anbindung oder Clusterbildung besonders geeignet sind. Zu nennen sind insbesondere die Äußere Neustadt, die Stadtteile Pieschen und Friedrichstadt sowie das Ostragehege und das Areal und Umfeld des Kraftwerk Mitte.

Der Kulturentwicklungsplan weist in gleicher Weise auf den Raumbedarf für Akteure aus der freien Künstlerszene hin. Hier sind es insbesondere Räume für Ateliers und Galerien, aber auch Proben- und Aufführungsräume für z. B. das Tanz- und Sprechtheater, Vertreter/-innen der Branche Darstellende Kunst.

Kreativquartiere sind in der Lage, einem Stadtquartier neue Impulse zu geben und sowohl wirtschaftliche, kulturelle und städtebauliche Entwicklungen zu vereinen. Die kreative Nutzung einer Immobilie kann zu einem Bezugspunkt für Neuentwicklungen im gesamten Quartier werden und neben der gewerblichen Neuentfaltung die Aufwertung von Wohnimmobilien bewirken.

Festzustellen ist, dass sich die Immobilienbranche schwer tut bei der Vermietung von Immobilien an Kreative, weil sie große Schwierigkeiten hat, kreative Berufe als abgegrenztes Nachfragesegment zu definieren. Hinzu kommt die Doppelbelastung durch steigende Mieten für Wohnraum als auch dem Arbeitsraum.

Hier sehen wir die Stadt als Impulsgeber bei der Förderung und Entwicklung für die verschiedenen Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Christiane Filius-Jehne
Fraktionsvorsitzende